GEDICHTE

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649210138

Gedichte by Ludwig Uhland

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd. Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

LUDWIG UHLAND

GEDICHTE

Trieste

Gedichte

von

Lubwig Uhland.

Dritte Auflage.

14

٠

*

Stuttgart und Lübingen in der 3. G. Cotta's den Buchhandlung, .1 8.26, 8 e g

. . . 4 2

Vorwort

ju ber ersten Auflage 1815.

Lieder find wir, unfer Vater Schickt uns in die offne Welt, Auf dem krittischen Theater Hat er uns zur Schau gestellt. Nennt es denn kein frech Erkühnen, Leiht uns ein geneigtes Ohr, Wenn wir gern vor euch Versammelten Ein empfehlend Vorwort stammelten! Sprach doch auf den griech'schen Buhnen Einst sogar der Frösche Chor.

Anfangs find wir fast zu kläglich, Strömen endlos Thränen aus, Leben dünkt uns zu alltäglich, Sterben muß uns Mann und Maus. Doch man will von Jugend fagen, Die von Leben überschwillt; Auch die Nebe weint, die blühende, Draus der Wein, der purpurglühende, Jn des reifen Herbstes Tagen, Kraft und Freude gebend, quillt. Und, bei Seite mit dem Prahlen! Andre stehn genug zur Schau, Denen heisse Mittagsstralen Abgeleckt den Wittagsstralen Wie bei alten Ritterseften Mit dem Tode zog Hanswurst, Alls folgen scherzhaft spizige Und, will's Gott! erträglich wizige. Nechtes Leid spaßt oft zum besten, Kennt nicht eiteln Thränendurst.

Lieder find wir nur, Nomanzen, Alles nur von leichtem Schlag, Wie man's fingen oder tanzen, Pfeifen oder klimpern mag. Doch vielleicht, wer stillem Deuten Nachzugehen sich bemüht, Ahnt in einzelen Gestaltungen Größeren Gedichts Entfaltungen Und als Einheit im Zerstreuten Husfres Dichters ganz Gemuth.

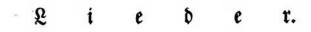
Bleibt euch bennoch Manches fleinlich, Nehmt's für Zeichen jener Zeit, Die so drückend und so peinlich Alles Leben eingeschneit! Fehlt das äußre freie Wesen, Leicht erkrankt auch das Gedicht; Aber nun die hingemoderte Freiheit Deutschlands frisch aufloderte, Wird zugleich das Lied genesen, Kräftig steigen an das Licht.

- 4 ----

- 5 -

Seven denn auch wir Verfünder Einer jüngern Brüderschaar, Deren Bau und Wuchs gefünder, Höher sev, als unstrer war! Dieß ist, was wir nicht geloben, Nein! vom Himmel nur erstehn. Und ihr selbst ja sevd Vernünstige, Die im Jeht erschaun das Künstige, Die an junger Saat erproben, Bie die Frucht einst wird bestehn.

• 2. 1 2 .



•

×

